

www.e-rara.ch

Biblische Erzählungen für die Jugend

Hess, Johann Jakob

Zürich, 1774

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

LXXXIV. Betragen gegen Thomas.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Erscheinung auf dem Wege nach Emmaus. 425

Izt nahm er das Brod — verrichtet das Tischgebet — eben so wie es IESUS verrichtet hatte — brach das Brod — bot es ihnen dar — eben mit den Gebehrden, mit der Stellung, wie IESUS es so oft gethan. Die Stimme — die Miene — die ganze Gestalt war IESU seine. Er, er selbst war IESUS.

Aber so plötzlich die Entdeckung war, so plötzlich war auch wieder die Entfernung. Sie sahen ihn izt nicht mehr.

Voll Erstaunen und Freude, blieben die Jünger noch eine Weile bey einander sitzen. Jeder sagte dem andern, was er bey den Gesprächen IESU, noch eh sie ihn erkannt hätten, empfunden. Wie schlug uns das Herz, hieß es da, als er mit uns redete, und uns die Schriften erklärte!

Noch in der Nacht eilten sie nach Jerusalem zurück, um ihren Mitjüngern die erwünschte Entdeckung mitzutheilen.

LXXXIV.

Betragen gegen Thomas.

Die andern Jünger waren an eben der Nacht, da IESUS sich zu Emmaus entdeckt hatte, zu Jerusalem in einem Hause beysamen — alle, ausgenommen Thomas. — Plötzlich und unerwartet trat IESUS unter sie, grüßte sie, zeigte sich ihnen, daß er eben der wäre, den sie alle so wohl gekannt hätten, zeigte ihnen seine Hände und Füße, und sagte, sie sollten ja nicht denken, sie sähen bloß seinen Geist — er selbst sey es leibhaftig. Ein Geist habe nicht Fleisch und Wein, wie sie sehen, daß er habe — ja um sie ganz zu überzeugen, daß er den vorigen Leib, das vorige Leben habe, aß und trank er mit ihnen; so daß ihnen nicht der mindeste Scrupel übrig bleiben konnte.

Dies alles erzählten gleich hernach die erfreuten Jünger ihrem Freund und Mitjünger Thomas. Aber Thomas hatte so sehr alle Hoffnung aufgegeben, daß er IESUM jemals wieder lebend

lebend sehen würde, daß er ihnen eben so wenig glauben wollte, als den Jüngerinnen, die sagten, sie hätten Jesum bey dem Grabe gesehen. Er erklärte sich kurz: Wenn ich nicht mit eignen Augen die Nägelmale in seinen Händen sehe; Wenn ich nicht meinen Finger in dieselben legen; wenn ich nicht mit dieser meiner Hand seine Seite, wo die Wunde ist, berühren kann — so werde ich es nicht glauben, daß er wieder lebe.

Thomas hatte es gesagt, und es blieb dabey.

Acht Tage giengen vorbey, und er und die andern Jünger bekamen Jesum innert dieser Zeit nicht zu sehen.

Aber nun waren sie wieder bey einander; und auch Thomas war bey ihnen. Jesus kam mit seinem gewohnten Grusse trat ins Gemach, gieng einige Schritte vorwärts, und stand igt da, dem Thomas recht vor'm Gesicht. — Noch mehr: Jesus zeigt ihm, daß er es wol wisse, wie er, Thomas, von seiner Auferstehung gar nichts hören wollte. „Nun Thomas, sagte er, so gieb deinen Finger her — besieh da meine Hände — Komm, halt deine Hand an meine Seite und besühle die Wunde — Und da du andern nicht glauben wolltest, so trau igt wenigstens deinen eignen Sinnen!

Mein Herr, und mein Gott! rief Thomas voll Glaubens und Freude.

So hast du endlich geglaubt, fuhr Jesus fort, weil du gesehen! Wohl denen, Thomas! die auch durch Gründe, auch durch Zeugnisse andrer sich überführen lassen, und glauben daß ich lebe, wenn sie mich schon nicht sehen.

LXXXV.

Erscheinung am See Tiberias, und Betragen gegen Petrus.

Der Heiland hatte allen Jüngern und Jüngerinnen befohlen, in Galiläa zurück zu reisen, in welchem Land er so